

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illust. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuhe und Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Betagungsplan kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Bätow in Elbing.

Nr. 241.

Elbing, Dienstag

15. October 1889.

41. Jahrg.

## Der Czar in Berlin.

Am das Frühstück im Weißen Saale der Botschaft schlossen sich

### Besuche der hohen Gäste.

Am Freitag um 1 Uhr fuhren der Kaiser Alexander und der Großfürst Georg bei dem Kaiser und der Kaiserin im königlichen Schlosse vor. Da das Kaiserpaar während des Berliner Aufenthaltes theils in den Kleist'schen, theils in den Elisabethkammern Wohnung genommen hat, so erfolgte der Empfang in dem früheren Thronsaale der Elisabethkammern. Der Kaiser und die Kaiserin gingen ihrem kaiserlichen Gäste entgegen, die Kaiserin ihm den ersten Willkommen bietend. Die beiderseitige Begrüßung war die herzlichste. Kaiser Alexander stellte der Kaiserin seinen Sohn, dann sein Gefolge vor, desgleichen erfolgte die Vorstellung des engeren Hofes der Majestäten an den Kaiser. Der Besuch währte eine halbe Stunde. Vom königlichen Schlosse fuhren der Kaiser und der Großfürst Georg nach dem Palais der Kaiserin Friedrich. Die Kaiserin Friedrich begrüßte den Kaiser Alexander, von dem sie sich vor etwa 14 Tagen in Kopenhagen verabschiedet hatte, im Kreise der Prinzessinnen. Der Besuch währte über eine halbe Stunde.

### Die Galatafel im Weißen Saal des königlichen Schlosses.

Ein feiner Duft der kostbarsten Blumen erfüllte den weiten Raum des Weißen Saales, in welchem die in Hufeisenform gedeckte Tafel hergerichtet und mit all' den Prunkstücken von Gold und Silber, den Geschenken preussischer Provinzen und Städte, mit einer üppigen Fülle von Rosen, Nelken, Weibchen in silbernen vergoldeten Jardiniere besetzt worden war. Das Eindringen des Tageslichts war durch die zugezogenen purpursammetnen Vorhänge des Weißen Saales verhindert. Ueber den ganzen weiten Raum lag ein Halbdunkel, bis plötzlich die drei großen kristallinen Kronleuchter, die Luströs in den Arkaden, die silbernen Wandleuchter an den Wänden in magischem Lichte erglühten, und gleich darauf ergoß sich über den Saal ein Leuchten elektrischen Lichtes, das die ganze Herrlichkeit desselben wie mit einem Zauberstrahl erhüllte. In die Großartigkeit ihres Effektes trat die Pracht der Tafel, der Baldachin aus Goldstoff mit den eingestickten Reichswappen, unter dem heute zwei Kaiser speisen sollten, die purpursammetnen Stühle um die Tafel und das Grün in den Nischen an der Kapellenwand. Bald traten auch die ersten Gäste in den Festsaal, zuerst einzeln, dann in Gruppen, Generale, Minister, Hofchargen, mit großen, vorzugsweise russischen Ordensbändern. Zimmer mehr füllte sich der Saal, immer lauter wurde die Unterhaltung, bis sich die einzelnen Gruppen theilten, man ein Zurückweichen nach rechts und links bemerkte, um einen Weg frei zu machen, und man in der Bewegung ein ehfurchtsvolles Grinsen sah, welches keinem andern als dem Reichskanzler Fürsten Bismarck galt. Glänzend schritt die gewaltige Gestalt über den Teppich, sich mit ritterlicher Verbindlichkeit nach allen Seiten hin verneigend. Auf der Brust glänzte neben dem rothen Bande der Stern des St. Andreas-Ordens mit Brillanten. Als die Gesellschaft in ihren Höhen und Spizen vereinigt war, erfolgte der Einzug der Hof- und Leibpagen in den Saal. Diesen folgten der Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg und der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau, durch ihr Erscheinen den Eintritt der Majestäten verkündigend. Der Zar führte die Kaiserin. Ersterer trug die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments No. 1, dazu das Orangeband des Schwarzen Adlerordens. Dasselbe höchste Ordenszeichen mit dem Brillanten hatte auch die Kaiserin angelegt, dazu den Louisenorden zu einer Robe von weißem schweren Silberbrokat. Die Taille schmückten Perlen und Brillanten, den Hals umschloß ein Kollier von Brillanten. Das Haupt krönte ein Diadem, das von einem feberartigen Schmucke in den russischen Farben überlagert war. Kaiser Wilhelm, in der Uniform des Regiments „Kaluga“ mit dem rothen Bande des Andreas-Ordens, geleitete die Prinzessin Friedrich Carl. Ihm folgten Großfürst Georg in der Uniform des Manen-Regiments Kaiser Alexander III. mit der Prinzessin Albrecht, und Prinz Friedrich Leopold mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Unter dem Baldachin befanden sich die Plätze für die kaiserlichen Majestäten. Der Zar saß in der Mitte; ihm zur Rechten Kaiser Wilhelm, zur Linken die Kaiserin. Während des Eintritts in den Saal hatte die Kapelle in der Musikloge die russische Nationalhymne intonirt, deren Klänge so lange andauerten, bis die Allerhöchsten Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten. Den Ehrenplatz ihren Majestäten und speziell dem Zaren gegenüber nahm der Reichskanzler Fürst Bismarck ein zwischen dem russischen Minister Grafen Boronow = Daskow und dem russischen Botschafter Grafen Schwalow. Im Ganzen speisen an der Galatafel im Weißen Saal 138 Personen. Die Tafel wurde in sichtlich gehobener Stimmung eröffnet, und theilte der Czar ausschließlich seine Lebenswürdigkeit zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Ab und zu ging die Anrede hinüber zum Fürsten Bismarck. Ueberhaupt war die Unterhaltung eine sehr lebhaft. So verließ das Mahl bis zu dem erwarteten Moment, wo Kaiser Wilhelm den schon erwähnten Toast auf den kaiserlichen Gast ausbrachte, den dieser durch folgenden Trinkspruch in französischer Sprache erwiderte:

„Ich danke Eurer Majestät für die freundlichen Worte und ich theile vollkommen die Empfindungen, denen Sie solchen Ausdruck gegeben haben. Der Kaiser und König lebe hoch!“

Bei dem Hoch auf den Czaren spielte die Musik die russische, bei dem Hoch auf unsern Kaiser die preussische Nationalhymne.

Während der Tafel konzertirte die Kapelle des Alexander- und das Trompeterkorps des Leib-Garde-Musik-Regiments. Ersterer brachte zum Vortrag:

Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig.) — Ouverture zu „Feensee“ von Auber. — „Kornarinst“, russische Fantasie von Olinfa — Potpourri aus „Tannhäuser“ — russisches Volkslied und Tanz von Kleinpaul — Mandolinen- Polka von Desormes — Einzug der Götter in Walthalla von Wagner.

Die Fugaren spielten:  
Alter Trompeter = Marsch 1800. — Fantasie aus „Die Nibelungen“. — Ouverture zu „Tiefelio“ von Beethoven. — Adagio des 18. Jahrhunderts. — Marsch der Bachoff'schen Kürassiere 1703. — Marsch, Regiment Arnim 1796. — Zigeunerbub im Norden von Lassen.

Die Tischkarte mit dem deutschen Reichs- und dem russischen Doppeladler enthielt:

Englische Auster.

Rebhühnersuppe.

Rheinlachs mit Krebsauce.

Bildrücken mit Gemüse.

Meher Hühner mit Ragout. — Majonaise von Seezunge.

Tajan. — Frischer Salat. — Sellerie mit holländischer Sauce.

Aprikosenpudding.

Käsejungen.

Gefrornes.

Die Gala-Oper.

Im Opernhause, das für das Publikum geschlossen blieb, fand eine um 8 Uhr beginnende „Festvorstellung“ statt, zu der die Einladungen „auf Allerhöchsten Befehl“ vom Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg und vom General-Intendanten Grafen von Hochberg gemeinsam erlassen waren, welche nur für die auf dieser Einladung verzeichneten Personen Gültigkeit hatten.

Längere Zeit vor Beginn der Vorstellung füllte sich das Haus und bot das bei solchen Gelegenheiten übliche prächtige Bild. Das Parket und die hinteren Reihen des ersten Rangess nahmen die hohen Staatsbeamten, Militärs, hiesige und fremde Gefandten, sämmtlich in Uniform, ein, auch hohe Geistliche, Vertreter der Universität und der Akademie waren zugegen. In der ersten Reihe des ersten Rangess saßen die Damen der hohen Aristokratie. Die beiden Vorderreihen des zweiten Rangess waren von Damen des Bürgerstandes besetzt. Es war fast halb neun Uhr, als der General-Intendant in die große Mittelloge eintrat und mit dem Marschallstabe das übliche Zeichen zum Anfange gab. Ihnen auf dem Fuße folgte der Kaiser von Rußland in der Uniform seines Manen-Regiments, die Kaiserin Augusta Victoria führend, dann kam der Großfürst Georg mit der Frau Erbprinzessin von Meiningen an Arme und hierauf Kaiser Wilhelm mit der Prinzessin Friedrich Carl. Das Haus hatte sich erhoben und begrüßte die Herrschaften durch Verneigen, während diese gegen die Versammlung sich ebenfalls verneigten. Die Plätze wurden so aufgenommen, daß der Kaiser von Rußland rechts den Kaiser Wilhelm, links unsere Kaiserin neben sich hatte. Auf dem Korridor standen an dem Eingange der königlichen Loge je zwei Posten von der Leibwache der Kaiserin. Im Concertsaale, wo in einer längeren Pause Erfrischungen eingenommen wurden, während welcher dem Publikum der Zugang zum Korridor des ersten Rangess verperrt war, standen Gardes du Corps in ihren Superweissen Posten.

Die Vorstellung begann mit dem 2. Akte des „Abergold“, in welchem Herr Bey als stimmgehaltiger Botan, Herr Heinrich Ernst als interessanter Loge und Herr Lieban als eigenartiger Mime besonders die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Beide Kaiser verwandten keinen Blick von der Bühne; nur gelegentlich so z. B. als gegen den Schluß das prächtige Rheintöchtererzetz, von Fräulein Leifingers langweiliger Stimme geführt, begann, sahen wir ein Lächeln über das Antlitz unseres Kaisers schweben, der seinen hohen Gast auf die Stelle aufmerksam machte. — Beifall ist bekanntlich bei diesen Vorstellungen nicht üblich. Als der Vorhang fiel, erhob sich das ganze Haus und wandte sich der großen Loge zu, die sich dann schnell leerte. Nach ein Viertel auf 11 Uhr erschienen die Herrschaften wieder und nahmen ihre Plätze wieder ein. Nun begann das Ballet „Coppelia“, von dem die zwei ersten Akte aufgeführt wurden, in welchem sich das vortreffliche Fräulein dell' Era wieder auszeichnete. — Bis gegen halb zwölf Uhr dauerte die Vorstellung, welcher auch Fürst Bismarck, der seit vielen Jahren kein Theater mehr besucht hat, in der kleinen königlichen Prozeniumsloge beiwohnte.

Berlin, 13. October.

Der Kaiser von Rußland, welcher im Laufe des heutigen Vormittags mit dem Großfürsten Georg das Charlottenburger Mausoleum besuchte, dort am Grabe des hochseligen Kaiser Wilhelm I. einen Lorbeerzweig mit weißen Rosen niederlegte, wohnte nach der Rückkehr der Messe in der Botschaftskapelle bei. Gegen 12 Uhr traf der Kaiser Wilhelm in der Botschaft ein,

worauf beide Majestäten in einem vierpännigen Galawagen, gefolgt vom Großfürsten Georg und den Ehrenknechten, sich nach der Kaserne des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments begaben. Um 12 Uhr fuhren die beiden Kaiser in den Kaiserhof des Regiments ein, wo die in Breittolonnen aufgestellten Bataillone des Regiments die Majestäten unter den Klängen der russischen Nationalhymne begrüßten. Nach Abschreiten der Front erfolgte der Parade-marsch unter den Klängen des Alexander-marsches. Alsdann begaben sich beide Monarchen mit dem Gefolge, dem Ehrenknecht und dem Offizierkorps in das Kasino und nahmen an der Frühstückstafel Platz. Den ersten Toast brachte der Regiments-Kommandeur auf den hohen Chef aus. Kurz darauf erhob sich der Kaiser von Rußland, dankte für die Einladung und toastete auf das Wohl des Kaisers Wilhelm. Hierauf brachte der Kaiser Wilhelm einen Toast auf die russische Arme aus, in welchem er etwa sagte: In einem Tage wie der heutige geizime sich für ein Regiment mit so hervorragender Geschichte, welchem die Ehre zu Theil geworden, seinen hohen Chef bei sich zu sehen, an frühere Zeiten zu erinnern, der Zeiten zu gedenken, in welchen der hochselige Kaiser Wilhelm I. noch ein junger Herr war, im Kugelregen bei Bar für Ruße sich das Georgskreuz und die Wiesstiele des Regiments Kaluga erwarb. Der Kaiser wies ferner auf die Tage hin, wo russische und preussische Truppen Schulter an Schulter fochten und bluteten, wie bei La Rothière und gedachte hierauf der Truppen, die Sebastopol tapfer vertheidigten, Plewina stürmten. Se Majestät schloß: Wir trinken auf das Wohl der Kameraden von der russischen Arme. Die russische Arme lebe hoch! hoch! hoch! Die Versammlung stimmte enthusiastisch ein. Alsdann erhob sich der Kaiser von Rußland und sagte in deutscher Sprache: „Ich trinke auf das Wohl meines tapferen Grenadier-Regiments Alexander, Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Kurz nach 2 Uhr Nachmittags war das Frühstück beendet, worauf der Czar und Kaiser Wilhelm nach der russischen Botschaft zurückfuhren. Der Kaiser Wilhelm fuhr gleich darauf nach dem Schlosse, wohin der Kaiser von Rußland um 3½ Uhr folgte, um sich von der Kaiserin Friedrich zu verabschieden. Darauf begab sich der Kaiser von Rußland direkt nach dem Lehrter Bahnhof, woselbst die Verabschiedung im Kaiserpalon stattfand. Die Verabschiedung beider Monarchen war sehr herzlich, beide Majestäten umarmten sich wiederholt. Der Kaiser von Rußland drückte den meisten Anwesenden die Hand. Um 4 Uhr 17 Minuten erfolgte die Abfahrt nach Ludwigslust.

### Nachträge.

— Auf dem Lehrter Bahnhof hatte der Czar mit dem Kaiser deutsch gesprochen. Beim Umgang nach dem Diner ließ sich der Czar zahlreiche Personen vorstellen, sich auf das Zubovollste unterhaltend. Als der Czar den Fürsten Bismarck bemerkte, welcher sich den nicht unbedeutenden Anstrengungen, die der geistige Tag gebracht, mit seltener Mühsamkeit unterzogen hatte, bat er ihn, doch auf einem Sessel Platz zu nehmen, der Czar ging dann nochmals zu dem Fürsten heran und unterhielt sich, leicht zum Reichskanzler hingeneigt auf's Lebhafteste und Huldvollste lange Zeit mit demselben. Auf die vielen in der Bildergalerie anwesenden Personen, welche Zeugen dieses Vorganges waren, machte die auszeichnende Fürsorge des Czaren für den Fürsten Bismarck einen lebhaften Eindruck.

— Ueber den Czaren beim Brunnmahl wird der „Post“ gemeldet: Das Wesen des Czaren scheint mehr nach innen als nach außen gekehrt, ein tiefer Ernst lagert auf seinem charakteristischen Kopfe, ab und zu gleitet ein freundliches Lächeln über seine Züge, ein Zeichen, daß er sich durch die Unterhaltung des Kaisers und der Kaiserin angereizt fühlt. Ueber die mächtige Gestalt ist tiefe Ruhe gebreitet; sehr ausdrucksvoll ist das Spiel der kleinen schön geformten Hände. Während der Pausen des Offens brach der Czar kleine Stücke Brodes oder er stützte die beiden Hände auf den Sessel. In solchen Pausen brach dann das schöne blaue Auge unter den Stirnhöhlen hervor, die Gesellschaft überschauend, dann wieder mit den Blicken freundlich nach dem Kaiser und der Kaiserin hinschauend, aus deren Unterhaltung antwortend. An den deutschen Trinkspruch schloß Kaiser Wilhelm in russischer Sprache die Aufforderung zum Hoch auf den Zaren. Der Zar dankte dem Kaiser sehr leise, nachdem er mit ihm angestoßen in deutscher Sprache. Den Trinkspruch hielt er, was sehr bemerkt wird, in französischer Sprache, um vielleicht den Unzufriedenen in Petersburg und Paris zu gefallen. Er sprach so leise, daß er nur von den Nächstliegenden verstanden wurde.

— Während der Anwesenheit des Zaren ist nicht nur die Uniformirte, sondern auch die ganze „geheimere“ Schutzmansschaft „auf den Beinen. Ein geübtes Auge vermochte die „Geheimen“, die immer strichweise partrouillirten, sehr leicht von dem übrigen Publikum zu unterscheiden. Die persönlichen Maßnahmen für des Zaren Sicherheit wurden von den Truppen strikte durchgeführt. Die Kürassiere und Manen sprengten so unmittelbar vor und hinter den Wagen, daß ein förmlicher hermetischer Abschluß erreicht war. Fürst Bismarck fuhr übrigens zum Bahnhof nicht innerhalb des Spaliers, welches in der Alsenstraße durch quer gefahrene Kanonen gebildet wurde; jein mehr als bescheidener Wagen benutzte vielmehr die Seitenwege.

Der Kanzler trug zu seiner Uniform den Ueberrock und die Landwehrmütze.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 13. October.

— Vor der Abreise des Kaisers nach Griechenland wird unter dessen Vorsitz eine Gesamtsitzung des Staatsministeriums stattfinden, in welcher die wegen Abwesenheit des Kaisers nöthigen Bestimmungen beraten werden sollen.

— Auf dem Berliner Congreß übernahm Oesterreich contractlich die Verpflichtung, die Schiffahrtshindernisse am eisernen Thor zu beseitigen. Die bezügl. Arbeiten sind nunmehr in Angriff genommen worden; der Kostenschlag beträgt 24 Millionen Mk., wovon allein 8 Millionen Mk. auf Sprengarbeiten entfallen.

— Der Handwerkerverein in Glogau hat eine Petition um Einführung von Arbeitsbüchern dem Reichstag zugehen lassen.

— Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß der Passus der Kreisordnung, welcher bestimmt, daß das Wahlrecht während der Dauer einer Untersuchungshaft ruht, wenn dieselbe wegen Verbrechen oder Vergehen eingeleitet worden ist, die den Verlust der bürgerlichen Ehre nach sich ziehen können oder müssen, derart aufzufassen ist, daß das Wahlrecht erst dann ruhen soll, wenn die eigentliche Untersuchung, die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen worden ist.

— Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt, in welcher verschiedene auf die Reichstagsession bezügliche Fragen zur Erörterung kamen. Es hat sich dabei namentlich um die Entscheidung über die künftige Gestaltung des Sozialistengesetzes gehandelt, soweit die preussische Regierung daran theilhaft ist.

— Die Franzosen werden sich freuen. Bei der zu Ehren des Kaisers von Rußland abgehaltenen Galatafel brachte der deutsche Kaiser die Gesundheit des russischen in deutscher Sprache aus. Der Selbstherrscher aller Reußen den Gegentrost — französisch! Und dabei ist er der deutschen Sprache vollkommen mächtig. Am Nachmittag hatte Bismarck eine Unterredung mit dem Zaren, die 1½ Stunden dauerte.

— Im Vestibül des deutschen Botschafterhotels in Paris wurde ein an den deutschen Kaiser adressirtes Paket gefunden, welches 6 geladene Revolverpatronen enthielt und einen Zettel mit den Worten: „Hier habt ihr einen Beweis der Freundschaft eines französischen Patrioten.“

— Der österreichische Botschafter machte heute dem Berliner Oberbürgermeister in dessen Amtszimmer eine Visite.

— Offiziös wird erklärt, daß an eine Milderung des Passwanges in Elsaß-Lothringen nicht nur nicht zu denken sei, sondern daß derselbe vielmehr mit aller Strenge so lange aufrecht erhalten werden soll, bis Frankreich durch seine Haltung Anlaß zur Veränderung giebt.

— Die „National-Zeitung“ bemerkt zu dem in der Sonntag-Nummer mitgetheilten Schreiben des Grafen Waldersee, sie habe nicht Rath ertheilt, sondern in einer nicht durch sie zur öffentlichen Diskussion erbrachten Sache eine Meinung geäußert. Darüber, was sich gebührt und was nicht, lasse sie dem Grafen seine Ansicht und behalte die ihrige, um auch künftig nach dieser zu verfahren.

— Die christlich-soziale Partei und Stöcker haben die öffentliche Thätigkeit eingestellt. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung gab Stöcker die Erklärung des Vorstandes ab, da man von der Partei Haltlosigkeit verlange, die ihrem innersten Wesen zuwider sei, so ziehe sie sich selbst und ihre innere Sammlung zurück.

— Die Reichsanleihe für 1890—91 wird jetzt auf 249 Millionen Mark beziffert, wovon 119 Millionen auf Marine, Reichseisenbahnen, Post und Telegraphie und 120 Millionen auf den Militäretat entfallen sollen.

— Man meldet aus Ohlau, Kaiser Wilhelm werde Ende November eine dreitägige Jagd in der Umgegend abhalten und Wohnung im Ständehause nehmen.

— Die Ausföhrungen des „Hamb. Korr.“ über den Reichskanzler und seine Gegner sind nicht nur des unverkürzten und vorbehaltlosen Abdrucks in der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der „Post“, sondern nun auch an der Spitze der Zeitungsstimmen im „Reichs-Anz.“ gewürdigt worden. In dem amtlichen Blatte ist auch der Satz, daß der Reichskanzler seine Stellung nicht nur gegen parlamentarische Angriffe zu sichern gehabt habe, durch den Druck besonders hervorgehoben.

— In Weimar ist ein am vorigen Sonntag ausgehriebener Vortrag eines gewissen Schriftstellers Wirth aus Dresden über „Goethe und seine Zeit“ auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

\* Kiel, 12. Oct. Die englischen Admirale Baird und Tracy haben sich heute nach Berlin begeben und kehren Dienstag Nachmittag hierher zurück, das englische Geschwader bleibt bis zum Mittwoch hier. Bei dem gestern zu Ehren der englischen Admirale und Schiffskommandanten bei dem Stationschef stattgehabten Diner brachte der Contreadmiral Knorr einen

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nord östliche Deutschland.

15. Okt. Theils heiter bei veränderlicher Bewölkung, theils bedeckt ohne erhebliche Niederschläge; ziemlich milde, lebhaft windig, Nebel oder Nebeldunst. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.
16. Okt. Neblich, wolkig, zum Theil heiter, sonst bedeckt, windig, Niederschläge. Starker Wind in den Küstengegenden. Wärmelage kaum verändert.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns Reis willkommen.)

Elbing, den 14. Oktober.

[Kirchlicher Stat.] Der kirchliche Stat für die St. Mariengemeinde ist von den betreffenden Organen für die nächsten drei Jahre aufgestellt und wird laut Bekanntgabe von der Kanzel 14 Tage lang in der Wohnung des Oberglöckners Herrn Gaigalat zur Einsicht der Gemeindeglieder offen liegen.

[Der Unterricht] an den höheren Schulen nahm heute wieder seinen Anfang.

[Der Vortrag] im Kaufm. Verein wird für die Zukunft pünktlich 9 Uhr jeden Dienstag Abend beginnen.

[Eine Krankenträgerübung] in größerem Maßstabe fand gestern in unserer Stadt oder vielmehr in unserer Umgegend statt. Schon um 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Krankenträger-Colonne im Kaiserpark, um sich unter Musikbegleitung nach der Turnhalle zu begeben, woselbst sich die den Kreisvereinen von Trunz, Lenzen, Rogatz-Niederung und Neufirk-Niederung angehörigen Mitglieder der dortigen Krankenträger-Colonnen eingefunden hatten.

Derjelbe ging über Sanssouci, von wo aus das Manöver anfang. Bogelang hatte reich geflaggt. Für die Mannschaften war die Tafel in der großen sonst wenig benutzten Regenhalle besetzt, wo für 80 Personen gedeckt war. Leider waren zu den Uebungen die Herren Oberpräsident v. Leipziger und Regierungspräsident v. Heppe nicht erschienen, da dieselben wegen der Durchreise des russischen Kaisers Alexander verhindert waren.

Die Herren waren durch Herrn Regierungsrath Müller vertreten; außerdem war Herr Graf v. Dohna-Carwinden (Johanniter-Ritter) anwesend. Der Besuch von Privatpublikum war gering, wohl der Mittagstunde wegen. Erst um 12 Uhr kamen die Mannschaften an unserm Beobachtungspunkt in Sicht und wurde bei Ankunft an dem Manöverplatze die Nacht am Rhein gespielt und ein Hoch auf Se. Majestät ausgebracht.

Heute bei dem friedlichen Manöver führte Herr Dr. Hantel das Commando. Das Gefecht wurde gedacht, daß dasselbe von Wittenfelde aus beginnend sich nach Reichhof und Bogelang hinzieht und die Krankenträger-Colonnen die in dem Gefechte Gefallenen auffuchen, verbinden und zum Verbandplatze schaffen. Durch einen Kanonenschuß vom Gutshause Bogelang wurde der Beginn des Gefechtes markirt.

Der marquirte Feind befand sich nebst der Musik in den Anlagen des Gutshauses Bogelang. Ein ziemlich zahlreiches Publikum verfolgte das Vordringen der Colonnen auf dem Weg nach Bogelang abzurückenden Fußstege. Die Signale zum Vorgehen wurden ebenfalls vom Gutshause gegeben und waren die bei der Colonne abgegebenen Commandos auf die ziemlich bedeutende Entfernung noch gut verständlich.

Am 11. Okt. In der Nacht zum 8. d. M. ist auf der zum An siedelungsgute Ziernitz Kreis Znin gehörigen Ziegelei Vincentow der Ziegeleimeister Johann Damerau aus Rospiß Kreis Marienwerder und dessen Tochter Marie ermordet worden. Die gesammte Baarthschaft, wahrscheinlich aus mehreren Goldstücken und aus 300 Mark in Thalerstücken ist geraubt. Die Waage, welche den Ermordeten zur Wohnung diente, ist in Brand gesteckt und vollständig niedergebrannt.

Die Waage der Marie Damerau ist bis auf den Rumpf verbrannt. Als der Thät verdächtig ist heute der Arbeiter Franz Walkowski in Rospiß festgenommen worden.
Mühlhausen, 10. Okt. Die Besizer Sch. und S. aus Zudendorf sprachen Sonntag Nachmittag, von der Jagd kommend, im Schönberger Krug vor. Sch. begab sich spät des Abends nach Hause, von einigen jungen Leuten über die Hälfte des Weges begleitet; S. war dagegen schon früher weggegangen.

Königsberg, 12. Okt. Wie der „N. A. Z.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht die Ernennung des hiesigen Regierungspräsidenten Herrn von der Necke um Regierungspräsidenten von Düsseldorf unmittelbar bevor.

Einzelabständen von je 40 Fuß. Der bei niedrigstem Wasserstande etwa 300 Fuß lange und 100 Fuß breite Hafen dürfte künftig für ca. 30-40 mittlere Frachtschiffe genügenden Raum gewähren und soll schon in diesem Winter, wie wir hören, dem öffentlichen Gebrauche zugänglich werden. Der jetzt noch fehlende Schlußtheil des erhöhten Hafens rings an der Nordwestspitze hofft man bis zum Eintritt des Winters in vorläufig genügender Höhe aufzuwerfen. Die damit beschäftigten Arbeiter erhalten einen Tageslohn von 2 M., während die Weiterbeförderung des durch den Dampfbooger Bleichenhof an der Südspitze noch ausgebauten Erdreichs nach der Nordwestseite auf Accord gegen 3 M. Vergütung für den gefüllten Lastprahm erfolgt.

Marienburg, 12. Okt. Die Thurmbekrönung für die Marienburg geht in der Kupferschmiedewerkstatt von Peters in Berlin gegenwärtig ihrer Vollendung entgegen. Diefelbe, von Professor Fröh Behrend modellirt, stellt die über zwei Meter hohe Figur eines Ordensritters in gothischer Ritterschulung dar. Scharf ausgeprägt steht die kräftig behandelte Gestalt da, in der Rechten die mit dem Fährchen der Ordensritter geschmückte, ferngrabe emporgerichtet Lanze haltend. Weislin wird das Kreuz des Ordens, mit welchem das Fährchen belegt ist, über das Land leuchten. Die ganze Figur wird in Kupfer getrieben, so daß Material und Technik zu dem schönen, stolzen Bau in harmonischem Verhältnis stehen.

Christburg, 11. Okt. Den Bewohnern unserer Stadt wird in nicht zu ferner Zeit Gelegenheit zu den für die Erhaltung der Gesundheit so notwendigen warmen Bädern gegeben werden. Herr Lederfabrikant Goyde, der seine Fabrik mit Dampftrieb einrichtet, läßt, wird dabei ein Warmbad anlegen. — Kürzlich war „aus dem Kreise Stuhm“ berichtet worden, daß in den Pröfelwitzer Forsten an den Stellen, wo der Kaiser Hehe geschossen, Pfähle gesetzt wurden. Derartige Pfähle sind schon seit 6 Jahren, so lange Prinz Friedrich Karl und später unser Kaiser als Prinz Wilhelm und als Kronprinz dort gejagt haben, aufgestellt. Bei einem Gange durch den Pröfelwitzer Wald sieht man häufig solche Pfähle mit einer eingetragenen Krone und einem W. oder F. C. und der Jahreszahl darunter, welche die Stellen bezeichnen wo die Jäger die Hehe erlegt haben. (G.)

Saalfeld, 13. Okt. An Stelle des Dr. Goldstein, der die ärztliche Praxis nach wenigen Tagen wieder aufgegeben, hat sich hier Dr. Sachs aus Christburg niedergelassen. In Folge dessen hat es der Dr. Hofenfeld aus Königsberg vorgezogen, nicht hierher zu kommen. Drei Aerzte würden hier auch kaum lohnende Beschäftigung finden.

Gzarnitz, 10. Okt. Vor einigen Tagen brachte eine im Stalle des Kaufmanns Jestsch hier selbst untergebrachte Kuh eines Kolonisten aus der Umgegend ein todtetes Kalb mit zwei Köpfen und sechs Beinen zur Welt.

Strasburg, 11. Okt. Die Nachricht von der Ergreifung des bisherigen Kandidaten Madda, welche wir bereits, ist verfrüht. Es ist eine Persönlichkeit verhaftet worden, welche mit dem flüchtig gewordenen Madda nicht identisch ist. Sie wurde alsbald auf freien Fuß gesetzt. Wie sich jetzt herausgestellt hat, beläuft sich die von Madda unterschlagene Summe auf gegen 1800 Mark. — Zwei halbwüchtige Jungen auf dem Dorfe Bobrowo hantritz dieser Tage mit einem alten, eingerofteten Revolver. Als sie denselben auseinandernehmen wollten, ging die Schußwaffe, welche scharf geladen gewesen war, ohne daß die Knaben es gewußt hatten, plötzlich los, und die Kugel rief dem einen von ihnen zwei Finger der linken Hand weg. Außerdem hat der Knabe noch starke Brandwunden an den Händen davongetragen.

Gnesen, 11. Okt. In der Nacht zum 8. d. M. ist auf der zum An siedelungsgute Ziernitz Kreis Znin gehörigen Ziegelei Vincentow der Ziegeleimeister Johann Damerau aus Rospiß Kreis Marienwerder und dessen Tochter Marie ermordet worden. Die gesammte Baarthschaft, wahrscheinlich aus mehreren Goldstücken und aus 300 Mark in Thalerstücken ist geraubt. Die Waage, welche den Ermordeten zur Wohnung diente, ist in Brand gesteckt und vollständig niedergebrannt.

Die Waage der Marie Damerau ist bis auf den Rumpf verbrannt. Als der Thät verdächtig ist heute der Arbeiter Franz Walkowski in Rospiß festgenommen worden.
Mühlhausen, 10. Okt. Die Besizer Sch. und S. aus Zudendorf sprachen Sonntag Nachmittag, von der Jagd kommend, im Schönberger Krug vor. Sch. begab sich spät des Abends nach Hause, von einigen jungen Leuten über die Hälfte des Weges begleitet; S. war dagegen schon früher weggegangen.

Königsberg, 11. Okt. Am vergangenen Sonntage waren die beiden Gehilfen des hiesigen Malers M. in Folge übermäßigen Genußes von Spirituosen hart an einander gerathen. Während des Schlafengehens setzten sie ihren Streit fort, der damit endete, daß ein Gehülfe dem anderen den Daumen soweit abbiß, daß er nur an einem kleinen Knorpel hängen blieb. (G.)

Märk. Friedland, 11. Okt. Unser Bürgermeister Stüme ist gestorben.
Alt-Uffa, 11. Okt. Mit einer Schußwunde im Nacken wurde vor einigen Tagen in der Cruttiner Forst einer der in hiesiger Gegend wohnenden Russen (Philippinen) aufgefunden. Es lag ein Mord vor. Dem Urheber desselben, Lenfalls einem Philippinen, ist man auf der Spur und es wird den rühmlichen Bemühungen der Polizei hoffentlich gelingen, seiner habhaft zu werden. (N. A. Z.)

Königsberg, 12. Okt. Wie der „N. A. Z.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht die Ernennung des hiesigen Regierungspräsidenten Herrn von der Necke um Regierungspräsidenten von Düsseldorf unmittelbar bevor.

Rastenburg, 11. Okt. In den ersten Stunden der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde das Gehöft des Besitzers Mey in Rosenthal ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zisterburg, Zwei hiesige Fattore, welche im Juli d. J. auf der Chaussee vor dem Gumbinner Thore einen Radfahrer überfallen und gemißhandelt haben, wurden von der Strafammer am letzten Montag zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

zientige perpetuirliche Schuld, sowie eine weitere Vorlage wegen Tilgung der schwebenden Schuld. — Vom Ministerath wird beabsichtigt, ein permanentes Uebungsgeschwader in der Bai von Tanger zu stationiren.

Serbien. Belgrad, 12. Okt. Infolge Vermittlung der Regenschafft und der Regierung gestattete König Milan eine Begegnung des Königs Alexander mit seiner Mutter. Die Antwort traf heute früh telegraphisch hier ein, worauf sich der König sofort in Begleitung seines Gouverneurs Dolic zu der Königin Mutter begab.

Türkei. Konstantinopel, 12. Okt. Die kaiserliche Yacht „Sultanieh“ wird mit dem Präsidenten des Staatsrathes Marifi Pascha und dem Ober-Ceremonienmeister Muwir Pascha an Bord nach dem Piräus fahren, um den deutschen Kaiser Namens des Sultans zu begrüßen und hierher zu geleiten. Die Angehörigen der deutschen Kolonie berathen heute über Vorkehrungen zu einem festlichen Empfange Kaiser Wilhelms.

Konstantinopel, 13. Okt. Die deutsche Kolonie hat ein Comitee unter dem Vorstize des Generalkonsuls Gilet gewählt, welches beauftragt wurde, im Einvernehmen mit dem deutschen Votshafter Vorbereitungen für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zu treffen. — Die Journale „Le Siecle“ und „La nouvelle Revue“ sind für die Türkei verboten worden.

Hof und Gesellschaft.

Wildau-Subertusstock, 12. Okt. Die erste Büschfahrt Ihrer Majestäten der Kaiser Alexander und Wilhelm dauerte bis 2 1/2 Uhr Nachmittags, bei derselben erlegte der Kaiser von Rußland einen kapitalen Zwölfer, die zweite Jagd dauerte bis 4 1/2 Uhr, bei dieser erlegte Großfürst Georg einen Zehender. Auf dem Wege, welchen die Majestäten bei der Büschfahrt nahmen, hatten mehrere hundert Kinder mit Beschaffen Aufstellung genommen. Die Drischaffen, welche die Allerhöchsten Herrschaften passirten, waren illuminiert, die Einwohner brachten den Majestäten enthusiastische Ovationen dar.

Der Kaiser von Rußland hat auf Anordnung des Kaisers Wilhelm im Jagdschloß das Zimmer des hochseligen Kaisers Wilhelm inne, welches seit dessen Ableben unbenutzt blieb. Heute Nachmittag findet ein kleines Lappagen statt, nach welchem um 5 Uhr das Diner eingenommen wird.

Armee und Flotte.

New-York, 10. Okt. Ueberaus erfolgreiche Versuche haben heute mit Zaltski's pneumatischer Kanone an Bord des neuen Torpedokreuzers „Beswius“ stattgefunden. Die Kanone kann binnen einer halben Stunde auf die Entfernung von einer englischen Meile 30 Granaten, jede mit 6000 Pfund Dynamit geladen, abfeuern. — Mit 6000 Pfund Dynamit kann man eine ganze Stadt in die Luft sprengen, so daß kein Stein auf dem andern bleibt. Gegenüber derartigen Geschossen sind alle Festungswerke, alle Schiffs-panzer so viel werth wie Streichhölzer und Spielkarten. Die Technik aber macht nicht Halt; sie wird in unserem civilisirten Zeitalter noch viel juchbarere Waffen erfinden und so wird es endlich dazu kommen, daß der Krieg an sich selbst zu Grunde geht, denn wie sollen noch Kriege möglich sein, wenn mit wenigen Schüssen ganze Armeen hinweggerafft, ganze Städte vom Erdboden vertilgt werden.

Kirche und Schule.

Aus allen Provinzen vermehrt man Klagen über Mangel an Volksschullehrern. So mußten allein im Regierungsbezirk Potsdam 40 Lehrstellen unbesetzt bleiben, weil es an Weverbern um dieselben fehlte.

Pfarrstellen-Besetzung. Die Pfarrstelle zu Kunzendorf, Diöcese Marienburg, ist mit dem seitigeren Predigamt-Candidaten und Rector in Zastrow Gustav Jacob Grunwald besetzt worden.

Kulm, 11. Okt. In der Generalversammlung des Kulmer Kreislehrervereins wurde der bisherige Vorsitzende Herr Hüdel-Kulmisch Neudorf wiedergewählt. Der Verein zählt 40 Mitglieder, dem Sterbefallverein gehören 44 Mitglieder an.

Marienburg, 12. Okt. Am hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar fand in der Zeit vom 9. bis 12. d. M. die zweite Lehrprüfung statt. Von 48 Lehrern, welche sich zu dem Examen gemeldet hatten, waren 43 erschienen; davon bestanden 36 und erwarben dadurch das Recht zur definitiven Anstellung. Zwei Examinanden erhielten außerdem die Berechtigung zum Unterricht an den unteren Klassen der Mittel- und höheren Mädchenschulen.

Königsberg. Die mündliche Prüfung der Candidaten der Theologie für das Predigamt (pro ministerio) hat hier in den Tagen von Sonnabend den 28. September bis Freitag den 4. Oktober stattgefunden und es haben bei derselben von zehn gemeldeten Examinanden die Herren Bohle, Gerß, Hassenstein, Heynacker, Petrenz, Preuß, Salewski und Sternberg das Wahlfähigkeitszeugniß zu einem Predigamte erhalten. (N. A. Z.)

Nachrichten aus den Provinzen.

Dirschau, 12. Okt. In der heute abgehaltenen Kreisversammlung, welcher 25 Abgeordnete beiwohnten, wurde nach Einführung der neugewählten Abgeordneten Link-Stenslau und Bürgermeister Dembski-Dirschau über die vom Kreisaußschusse gestellten Anträge verhandelt. Der Kreisrat nahm den Zusatz zu dem Darlehnsvertrage zwischen der preuß. Central-Voden-Credit-Actien-Gesellschaft und dem früheren Kreise Hr. Stargard an, aus welchem dem Kreise Dirschau gewisse Vortheile erwachsen, er bewilligte aus Kreismitteln 292 Mark zum Ankauf von Desinfektionsmitteln zur Verhütung des Kindbettfiebers, die dauernde Uebernahme der persönlichen Beiträge der Kreisbeamten zur weipr. Provinzial-Wittwenkasse und den Verkauf des bei Pelpin gelegenen Chausseewärterhauses an die Gemeinde Pelpin für 4500 Mark. Dagegen wurde der Antrag, daß im Gutsbezirke Lufschin die Chausseevorsteuer nicht 8, sondern 5 Jahre erhoben werden sollte, abgelehnt. — Ferner wurde ein Kreisverein zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger gebildet.

Dirschau, 13. Okt. Die Vollendung unsers neuen Winterhafens kann gegen Ende November d. J. ziemlich sicher erwartet werden. Gegenwärtig erheben sich zu beiden Seiten der etwa 50 Fuß breiten Einfahrtsrinne etwa 40 Fuß hohe mit Steinquadern bis zur Krone äußerlich befestigte Bollwerke. Letztere sind schräg aufsteigend, stufen sich nach der Hafenseite in drei Stiegen ab und sind in ihrer weiteren Fortsetzung um den Hafenseffel mit schnell wuchernden Grasjamen bedeckt. Zur künftigen Befestigung der überwinternden Stromfahrzeuge dienen Doppelreihen von 2 resp. 1 Fuß starken, eingerammten, imprägnirten Pfählen in

Trinkpruch auf Ihre Majestäten den deutschen Kaiser und die Königin von England aus, welchen Admiral Baird mit einem Toast auf die gute Kameradschaft zwischen Offizieren und Mannschaften der englischen und deutschen Flotte erwiderte. Das gestrige Ballfest in dem Marine-Ademie-Gebäude verlief auf das Glänzendste, alle dienstfreien Officiere und Kadetten des englischen Geschwaders wohnten demselben bei.

Schweidnitz, 12. Okt. Amtliches Wahlergebnis der Landtagswahl im 6. Wahlkreis des Regierungsbezirks Breslau. Abgegeben wurden im Ganzen 409 Stimmen, davon erhielt Rittergutsbesitzer Freiherr v. Nichtenhofen-Gräbersdorf (deutschcon.) 408.

Schweidnitz, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts, in welcher gegen die 5 Bergleute verhandelt wurde, welche am 16. Mai d. J. andere Arbeiter der Grube „Glückhoff“ an der Einfahrt verhindert hatten, wurden 2 Angeklagte wegen schweren Friedensbruchs und Mißhandlung, unter Annahme milderer Umstände, zu 2 Jahren Gefängniß und 1 Angeklagter wegen einfachen Friedensbruchs zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. 2 Angeklagte wurden freigesprochen.

Dschak, 12. Okt. Amtliches Wahlergebnis der Reichstagswahl im 11. sächsischen Wahlkreise (Wurzschak). Im Ganzen wurden abgegeben 15,664 Stimmen, davon erhielt Oberamtsrichter Dr. Giese in Dschak (con.) 8566, Kohlenwerkbesitzer Buchheim in Volkshaus (frei.) 4741 und Lithograph Günther in Volkshausdorf (Soz.) 2354 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

München, 12. Okt. Der Prinzregent hat die Anzeige des Generalvikars Kampf vom Tode des Erz-bischofs Dr. v. Steichele mit einem Beileidschreiben beantwortet, in welchem er die treue Ergebenheit, Anhänglichkeit, hohe Gelehrsamkeit und Frömmigkeit des Verstorbenen betont, der im stillen Wirken unablässig für das Wohl der Erzdiöcese besorgt gewesen sei, den er hochgeschätzt habe und dem er ein warmes Andenken in seinem Herzen bewahren werde. — Prinz Ferdinand von Coburg ist mit seinen Begleitern gestern Abend 8 1/2 Uhr mit dem Postzuge im strengsten Incognito über Lindau nach Genf abgereist. Dem Vernehmen nach begiebt sich derselbe von dort nach Paris.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. Okt. Dem „Waterland“ wird von zuverlässiger Seite mitgetheilt, Prinz Alois Liechtenstein habe gestern an maßgebender Stelle die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats angezeigt. — Der Kaiser hat heute Mittag die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar, welche in Soffequipagen vorfuhr, in einhalbstündiger Audienz empfangen. — Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad hat die Regierung die Ausweisung des Korrespondenten des „Standard“ und der „Daily News“ wegen Verbreitung unwahrer und tendenziöser Nachrichten verfügt.

Prag, 12. Okt. In dem Prozesse gegen die wegen Theilnahme an den blutigen Ausschreitungen am Frohnleichnamsfest angeklagten Personen aus Kladrno und Umgegend wurden heute weitere 47 verurtheilt, 15 freigesprochen. Das Urtheil lautete von einer Woche bis zu drei Jahren Haft. — Im böhmischen Landtage brachten die Junggehehen ein Adressantrag ein, in welchem unter Zurückweisung auf die seit dem Jahre 1827 eingetretenen staatsrechtlichen Momente um Erneuerung der Selbstständigkeit der Verwaltung Böhmens gebeten wird. Der Präsident erklärte, er werde den Antrag zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung stellen.

Peft, 12. Okt. Ungefähr 300 Arbeiter der Drahschischen Ziegefabrik haben infolge der Weigerung der Direction, die Arbeitsbücher herauszugeben, die Arbeit eingestellt. Einige der Streikenden begannen mit Steinen zu werfen, worauf die Polizei einschreiten mußte. Nachdem neun Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die Ruhe hergestellt.

Frankreich. Paris, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes wurde beschloffen die Aus-stellung nicht über die ursprünglich festgesetzte Frist von 6 Monaten offen zu halten. Die Ausstellung wurde am 6. Mai eröffnet und wird somit am 6. November geschlossen werden. — Dem Marschall Mac Mahon wurde der Rang des Großkanzlers des Ordens der Ehrenlegion angeboten; Mac Mahon lehnte denselben indessen ab mit der Bemerkung, daß er sich durch den Antrag zwar sehr geehrt fühle, daß aber seine ehemalige Stellung als Präsident der Republik ihm seiner Ansicht nach nicht gestatte, demselben Folge zu leisten.

Paris, 13. Okt. Das Blatt „La Paix“ theilt aus einem Schreiben der Königin Natalie an die Fürstin Urusoff folgende Stelle mit: Heute Morgen hat mir Alexander folgenden Heißschreiben zugehen lassen: „Theure, unglückliche, angebetete Mutter! Ich brenne vor Ungeduld, Dich zu umarmen und an mein Herz zu drücken. Ich beschwöre die Regenten und Dotschik, mir zu erlauben, Dich zu sehen. Vergessen! Da man fürchtet, daß ich Nachts fliehen möchte, überwacht mich Dotschik und schläft auf Papas Befehl in meinem Zimmer. Ich hoffe, daß uns die Stupschina die uns gebührende Gerechtigkeit widerfahren läßt und mir erlauben wird, Dich zu sehen, sonst werde ich krank.“ — König Milan besuchte gestern die Ausstellung. In der serbischen Abtheilung war dem Könige ein glänzender Empfang bereitet.

Rußland. Petersburg, 12. Okt. Die hiesigen Blätter äußern sich mehrfach sympathisch über die Berliner Kaiser-Begegnung. Die „Nowoje Wremja“ schreibt, die politische Bedeutung der Begegnung werde sich später auflären, augenblicklich liege vor Europa die Thatsache der mit herzlichem Wohlwollen und unter völliger Hintansetzung jeglicher Hintergedanken erfüllten Pflicht internationaler Höflichkeit. Hinsichtlich des Erscheinens des Fürsten Bismarck zu der Begrüßung des Zaren bemerkt der „Graschdanin“: Der Fürst stehe bereits durch zwei Generationen in herzlichen Beziehungen zu der russischen Kaiserfamilie, so daß sein Nichterscheinen mehr politische Bedeutung gehabt hätte, als sein Erscheinen. „Nowosti“ heben den für Rußland äußerst angenehmen Inhalt des Trinkpruches des Kaisers Wilhelm hervor und sprechen den Wunsch aus, diese freundschaftliche Erklärung des Kaisers möchte einen wohlthätigen Einfluß auf die deutsch-russischen Beziehungen haben.

Italien. Rom, 12. Okt. Der Ministerpräsident Crispi ist in Begleitung der Minister Zanardelli, Brin, Bertole Viale, Finali sowie mehrerer Deputirter nach Neapel abgereist. — In Folge von Regenquäfen droht die Esch bei Verona auszutreten. Die Nachrichten vom Oberlaufe der Esch lauten ebenfalls ungünstig. Die Bevölkerung ist beunruhigt.

Spanien. Madrid, 12. Okt. Wie gerüch-tweise verlautet, will der Finanzminister bei der Eröffnung der Cortes eine Vorlage einbringen über Umwandlung der amortisirbaren Schuld in eine 4pro-

Diese Sittentragedie, in welcher der deutsche Dichter mit grollen Farben die verdorrten Zustände im vorigen Jahrhundert an den Fürstentümern malt, wird immer gerne auf dem Theater-Repertoire gesehen. Auch bei uns ist dieses Stück oft und in mannigfacher Besetzung aufgeführt, daher so bekannt, daß eine nähere Erörterung überflüssig erscheint. Wir wollen nur auf die diesmalige Darstellung kurz eingehen. Die Hauptrollen waren in guten und bewährten Händen. Herr Calm (Präsident von Walter) und Herr Gualter (sein Haussekretär Wurm) waren ganz die vom Dichter gezeichneten schurkischen Creaturen; Spiel und Maske waren vorzüglich. Der Major Ferdinand, Sohn des Präsidenten, wurde von Herrn Körner wahr und natürlich dargestellt; er war der rührend aber aufrichtig liebende und feste Charakter, der nur für das bürgerliche Mädchen, die Louise Miller, lebte, alles andere, Rang und Ehre, die ihm sein Vater in Aussicht stellte, bei Seite ließ, auch die Hand der Lady Milford, der Maitresse des Fürsten, welche ihn ebenfalls sterblich liebte, energisch zurückwies. Letztere spielte Frau Wenzberg verständnisvoll und getreu. Louise Miller, die Tochter des Kunstpfleifers, diese durch die Liebe zu ihrem Major und zu ihrem Vater zum Leiden verurtheilte weibliche Gestalt, wurde von Fräulein Göde recht natürlich wiedergegeben, schade nur, daß das Organ der Dame etwas hart klang. Herr Hermann als Stadtmusikant Miller war in den erregten Scenen als beleidigter ganz auf dem Blase, besonders im letzten Akt, jedoch als liebender Vater zu fassen. Den albern und dummen Hofmarischall von Klab gestaltete Herr Kohlmeß sowohl in Maske wie Spiel zu einer etwas zu komischen Figur. Sceniarium und Ausstattung war recht gut, und der wiederholte Beifall, welcher den Hauptdarstellern gesendet wurde, ein vollkommen berechtigtes. Die geistige dritte Aufführung des v. Moser'schen „Bibliothekars“ hat der Direction ein fast anverkauftes Haus gebracht und amüsirte sich das Publikum bei den recht lustigen Schwänken dieses Stückes auf das Beste.

**[Concert im Gewerbehause.]** Wie groß der kleine Hans Schults in seinen Leistungen als Violinvirtuose ist, wurde uns gestern wiederholt zu bewundern Gelegenheit gegeben. Dieser kleine Kerl zeigte auch gestern, daß er nicht nur über eine für sein Alter sichere Technik verfügt, sondern auch mit gutem musikalischen Verständniß die schwierigsten Compositionen wiederzugeben versteht. Wenn man nun diese richtige Auffassung der verschiedenen Compositionen von diesem jungen Künstler hört, so geht einem das Herz auf und zwingt er uns zu stürmischem Applaus; freilich gebührt auch Herrn Felix Meyer (Pianist), welcher gemeinsam mit dem Erstgenannten concertirte, die größte Beachtung, hat sich doch auch dieser junge Künstler auf das Vortrefflichste als Musiklehrer hierdurch eingeführt. Zu seinen alleinigen Vorträgen bewies Herr Meyer, daß er allezeit richtiges Verständniß und nicht genug zu bewundernde Technik besitzt. Jedensfalls aber hat sich Herr Felix Meyer auf das Vortrefflichste in diesen Concerten empfohlen und wird es ihm, da er sich als Musiklehrer hier niedergelassen, hoffentlich an Schülerinnen nicht fehlen. Zu erwähnen wäre nur noch, daß die Nummern durchweg gut vorgebracht wurden und die übrigen Mitwirkenden nach Kräften zum Gelingen beitrugen. Da das Programm wieder geschickt gewählt und zur Genüge Abwechslung bot, so kann man das Gebotene als gut gelungen betrachten.

**[Zu königlichen Hof]** fand gestern ein Frühstück statt, an dem ca. 40 Personen (Herren, welche der Krantenträger-Übung beizuhören) theilnahmen. Nach Schluß der Übung bei English Brunnen dinsten die Herren in demselben Hotel. Zahlreiche Toaste wurden ausgebracht.

**[Unter Bahnhofs]** glich gestern Nachmittag einem Bienenstamm, die Zahl der Schüler, welche aus dem Eisenhause in die Pension zurückkehrte, stellte natürlich das größte Contingent.

**[Gestern]** bei dem schönen Wetter waren die Vergnügungsorte unserer Umgegend sehr gut besucht. Ganz besonders der Vogelwälder Wald, der leider schon sehr entlaubt ist, wies zahlreiche Spaziergänger auf. Auch Radfahren und Panikula waren sehr beliebt. Der Dampfer „Kronprinz“ brachte von dort Abends ca. 50 Personen nach hier.

**[Die Reichsdispositionen]** des Czaren sind wieder einmal geändert worden. Der Herrscher aller Reußen befindet sich, nach einem uns zugegangenen Telegramm, in Mecklenburg bei seinen Verwandten und wird dort noch heute (Montag) verweilen. Wie verlautet, fährt der Czar von Schwerin nach Warnemünde, um seine hohe Gemahlin, welche dort, von Kopenhagen kommend, eintrifft, zu erwarten. Nach einer anderen Nachricht wird sich der Czar per Bahn nach Königsberg und Pillau begeben, um dort seine Gemahlin, die mit der „Derschawa“ zur selben Stunde dort eintrifft, zu empfangen und mit dieser dann wieder über Königsberg via Eydtsfuhnen über die russische Grenze zu fahren. Diese Nachricht, welche in Königsberg und Pillau mit ziemlicher Bestimmtheit auftrat, scheint uns wenig glaublich, denn von Kopenhagen über Warnemünde hat man nur 2 Stunden Seefahrt, während nach Pillau so viel Tage nöthig sind.

**[Personalien.]** Verfehrt: der Amtsrichter von Chimielewski in Rosenberg Westpr. an das Amtsgericht in Schlochau. In der Liste der Rechtsanwäkte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Rosenheim bei dem Landgericht in Danzig. — Zu die Liste der Rechtsanwäkte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Erdmann aus Danzig bei dem Landgericht II in Berlin, der Gerichts-Affessor Rudolf Jacoby bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Danzig, der Gerichts-Affessor Ernst Schulz bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Memel. Dem Grenzassessor a. D. Marquardt zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Verfehrt sind: der Postdirector Bolte von Anna nach Katal und der Postassistent Mandel von Königs nach Garmital. Der Postdirector Raempf in Rakel ist in den Ruhestand getreten.

**[Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit]** ist den Einwohnern August Ferdinand und Marie Helene geb. Walter, Peters'schen Eheleuten in Schöneberg a. d. W., ferner den Einwohnern Anton und Katharina geb. Freytag, Karst'schen Eheleuten in Schöneberg a. d. W., sowie den Arbeiter Johann und Adelgunde geb. Jooft, Neumann'schen Eheleuten in Or. Braunau ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von je 30 Mk. bewilligt worden.

**[Beizveränderung.]** Die Gutzbestimmung der Frau Wittwe Streichau in Kämmersdorf bei Elbing 7 Pufen kalm. groß, ist mit vollem Einschnitt und Inventar für 97,500 Mk. an Herrn Gustav Wilhelm aus Neumünsterberg verkauft worden.

**[Seungeheuer.]** Vom Frischen Haff berichten Fischer seiden von einem „geheimnißvollen Fischgeheuer“. Nachdem in der Nacht vom Montag vor. Woche ver-

schiedene Züge fast ergebnislos geblieben waren, zeigte sich plötzlich der folgende zu allgemeiner Bewunderung ungemein schwer, jedoch sämtliche Mannschaften mit ihren Böten zusammenfahren mußten, um das Netz ziehen zu helfen. Doch plötzlich, als man bereits mit dem Ausschöpfen der vermeintlichen Fische beginnen wollte, erhielt dasselbe einen so starken Ruck, daß die Mannschaften beinahe über Bord gefallen wären, worauf das Netz vollständig leicht wurde. Wie sich nun bei Unterjuchung desselben herausstellte, zeigte dasselbe im sogenannten Beutel ein Loch von fünf Fuß Länge, in dem die Maschen wie mit einem scharfen Messer durchschnitten waren. Es ist anzunehmen, daß ein großer Seefisch in's Haff gerathen und in's Netz gegangen war, aus dem er sich durch das Reizen des Netzes wieder in Freiheit setzen konnte. Das Thier muß von bedeutender Stärke gewesen sein, da selbst der größte Seehund ein Netz so zu zerreißen gänzlich außer Stande ist. Seitdem sind alle Fischer auf Jagd nach dem — Seeungeheuer.

**[Nachahmenswerth.]** Zu Wandersbeck hat der „Verein gegen Bettel“ seit dem 1. Oktober die zweckmäßige Anordnung getroffen, daß das sogenannte „Stadtgeschenk“ nur gegen eine zweitägige Arbeitsleistung zu gewähren sei. Der Erfolg war ein guter. Während sich sonst täglich 20 bis 25 Bettler einfanden, ließ sich in den letzten drei Tagen kein einziger Hilfsbedürftiger auf dem Polizeibureau finden.

**[Das Einholen von Raub]** zum Erneuern der zu Unterbetten dienenden Laufbänke wird in den letzten Tagen von der ärmeren Bevölkerung eifrig betrieben und haben die letzten schönen Tage diese Ernte, welche auch einer Menge Leuten eine gute Nebeneinnahme gewährt, sehr auf ein trodenes Einbringen beigetragen. Auf der Königsberger Chaussee, auf dem Wege vom Thumberge bewegten sich gestern ganze Carawanen von Frauen, Kindern mit schwergefüllten Säcken.

**[Unfall.]** Vorgestern fand im „Ström“ die Vorfeier einer Hochzeit statt. Ein junger Mann Namens Kienast hantirte mit einem Terzerol und gab zu seinem Vergnügen mehrere Schüsse ab. Bei dieser Gelegenheit verwundete er einen Mann nicht unerheblich am Kopfe und verletzte sich zwei Finger derartig, daß diese noch in der Nacht von einem hiesigen Arzte abgenommen werden mußten.

**[Ein Arbeitsmangel]** existirt in unserer Stadt gewiß nicht — und doch sieht man diverse Leute am Elbing sowohl als an der Schmiedestr.-Ecke stehen, welche auf Arbeit warten. Vorgestern wurde ein Mann vom Elbing geholt und beauftragt, 1—2 Tage lang kleine Arbeiten im Keller zu verrichten. Gefragt, was er für die Stunde bekomme, verlangte er nicht weniger als — 50 Pfg. Natürlich ließ der Arbeitgeber den Mann laufen. Solche exorbitante Forderungen, die man nicht einmal in Berlin kennt, sollen bei uns häufig vorkommen.

**[Unfall.]** In der Schulstraße wurde am Sonnabend Mittag das fünfjährige Töchterchen eines dortselbst wohnhaften Schuhmachers von einem Bauzaun befallen und gequetscht, wobei das Kind einen Beinbruch erlitt.

**[Herrenloste Kuh.]** Heute Vormittag wurde in der Schottlandstraße eine rothbunte herrenlose Kuh aufgefunden und vorläufig bei einem dortigen Hauseigentümer untergebracht. Dieselbe scheint irgendwo von der Weide entlaufen zu sein.

**[Greffe.]** In der Nacht zu Sonntag fanden auf dem Jnn. St. Georgendam zwei größere Brüllgeleien statt, wobei es zu recht bedeutenden Verletzungen gekommen ist und bei welcher Gelegenheit wieder zum Messer gegriffen worden ist.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 14. Oktober.

Die heutige Sitzung wurde erst um 10 Uhr eröffnet, um den Herren Geschworenen von auswärtwärts die passende Benutzung der Züge zu gestatten. Es lagen zwei Sachen vor: 1) gegen den Arbeiter Jacob Raht wegen Mordes, 2) gegen den Knecht Carl Rodriki aus Abbau Niesentkirch bei Niesenburg wegen Nothzucht. Der Bericht in unserer Zeitung vom 6. Oktober er. enthält insofern eine Ungenauigkeit, als heute eine Anklagefahse gegen das Dienstmädchen Pauline Lajer wegen Mordes verhandelt werden sollte. In der Sache Raht waren 6 Zeugen geladen. Raht ist in Neudorf geboren und war zuletzt in Marienau in Arbeit; er ist öfters verurtheilt, hauptsächlich wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch. R. ist beschuldigt, am 28. Juli 1889 den Arbeiter Wurbaßki vorläufig tödtet zu haben. Der Streit ist in einem Stalle in angetrunkenem Zustande entstanden. Wurbaßki hat zuerst mit einer Dungschaufel auf den Raht losgeschlagen, worauf dieser, welcher gerade ein Messer von Schären von dem Thürgerüste genommen hatte, sich damit vertheidigte und jagte: „Glaube nur nicht, daß wir Jungen sind.“ Raht ist in der Hauptfache geständig, will die That aber nicht mit Vorbedacht ausgeführt haben, obgleich der Stich tödtliche Wirkung hatte. Die Sache hat sich auf dem Grundstücke des Herrn Lieg-Marienau zugetragen. Es sind Zeuge vorgeladene dortige Nachwächter ist siebenzehn Jahre alt und seine Aussage ziemlich unklar. Die weitere Zeugenvernehmung ergibt, daß vor der Verletzung des Stiches eine größere Kauferei zwischen Raht und Wurbaßki stattgefunden hat; es ist hierbei zum Würgen und zu Stockschlägen gekommen. Es hat den Anschein, als ob auch der Getödtete ein Messer und muthmaßlich zuerst, zur Hand gehabt hat. Der tödtliche Stich war derartig geführt, daß die Eingeweide sofort hervorgetreten sind. Bereits früh Morgens hatten sich die Leute Brantwein holen lassen, Raht ist auch noch später im Krüge gewesen. Der Zustand seiner damaligen Trunkenheit, ob eine sinnlose oder nicht, ist schwer festzustellen. Der Sachverständige, Kreis-Physicus Dr. Fischinsky aus Marienburg, constatirte eine innere Verblutung, welche nur durch den Messerhieb verursacht sein kann. Die Verblutung ist nach einer Stunde eingetreten, nachdem die Wunde vernäht war. Herr Geschworener Sallbach stellt die Frage, ob die innere Verblutung nicht durch zu frühes Schließen der Wunde, verursacht durch die Nadeln, eingetreten sein kann. Diese Frage wird vom Sachverständigen verneint. Es werden die Unterfragen wegen fahrlässiger Tödtung, mildernden Umständen und körperlicher Mißhandlung mit tödtlichem Ausgange gestellt im Ganzen 5 Fragen. Der Staatsanwalt betont, es wäre ein Gewicht bei dem Urtheil darauf zu legen, ob der Angeklagte hat tödten wollen, oder aber nur verletzen wollen; er bittet die Hauptfrage Nr. 1 zu verneinen, dagegen die Frage Nr. 3: fahrlässige Tödtung, zu bejahen. Der Verttheidiger, Justizrath Dr. Gaupp, spricht in demselben Sinne und bittet, nur auf Mißhandlung mit tödtlichem Ausgange zu erkennen, eventl. demselben mildernde Umstände zuzubilligen. Die Vertheidigung hält nur die Frage Nr. 5 (fahrlässige Tödtung) der

Bejahung für möglich. Nachdem der Vorsitzende den Geschworenen die Beurtheilung der einzelnen Fragen auseinandergesetzt, namentlich den Strafunterschied bei sinnloser Trunkenheit und Angetrunkenheit klar gelegt hat, ziehen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Der Spruch der Geschworenen, vom Obmann, Herrn Stadtrath Sallbach verlesen, lautete auf Schuldig, ohne Annahme mildernder Umstände. Auf 3 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust wird gegen Raht erkannt.

Die zweite Sache gegen den Knecht Carl Rodriki aus Abbau Niesentkirch wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Des Urtheil können wir erst morgen bringen, da die Verhandlung noch fort-dauert.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Der „Stettiner Theateranzeiger“ enthält, wie die „Offize-Zeitung“ meldet, folgende Notiz: Die verschiedenen an die Direction des Stadttheaters gerichteten Anfragen, wann das Tjbsen'sche Familiendrama „Gespenster“ zur Aufführung kommt, müssen wir dahin beantworten, daß gestern, Freitag, durch Rezkript der königlichen Polizei der Direction die Ausführung für Stettin verboten wurde.

Wiener Buchhändler sollen aus Leipzig die vertrauliche Mittheilung bekommen haben, daß die von Gustav Freitag für Mitte Oktober angekündigte Brochüre über den Kaiser Friedrich als Kronprinz („Der Kronprinz und die Kaiserkrone“) nicht erscheinen werde. Freitag soll nämlich von maßgebender Seite nahegelegt worden sein, die Herausgabe der Flugschrift bis nach den deutschen Reichstags-wahlen zu verschieben (?).

### Bermischtes.

**\* Junsbruck,** 12. Okt. Infolge von heftigen Regengüssen sind Flüsse und Bäche im schnellen Steigen begriffen. An der Elch haben bereits mehrere Dammbrüche stattgefunden, verschiedene Bahnstrecken sind theilweise überschwemmt, und der Verkehr ist mehrfach eingestellt. Mehrere Ortschaften sind gefährdet, der untere Theil von Trient steht unter Wasser. Einige Brücken sind weggeführt, andere beschädigt worden; auch auf den aerarischen Straßen ist der Verkehr theilweise eingestellt.

**\* Grenof,** 12. Okt. Der Dampfer der State-Vinie „State of Nebraska“ stieß heute auf der Aus-reise nach New-York mit dem Dampfer der Allan-Vinie „Norwegian“ auf dem Elyde zusammen. Die Gewalt des Zusammenstoßes trieb die „Nebraska“, mit einigen eingetragenen Platten im Bug, ans Land.

**\* New-York,** 13. Okt. Einer Meldung aus Sonora zufolge wurden zwei Kompanien mexikanische Soldaten, während sie badeten, von Yaqui-Indianern, welche einen Landstrich im Staate Sonora in äußerster Nordwesten Mexikos bewohnen, niedergemetzelt. Die mexikanische Regierung entsandte 4000 Mann Truppen, um die Indianer zu züchtigen. — Der Dampfer „City of New-York“ ist in der vergangenen Nacht wieder flott gemacht.

### Die geplante Brücke über den Kanal zwischen England und Frankreich.

Das Eisen- und Stahl-Institut hielt in der vorigen Woche seine Jahresversammlung zu Paris. Am ersten Verhandlungstage wurde ein Vortrag gehalten und verhandelt über einen Plan zu einer Brücke über den Kanal von den Herren Schneider in Creulot und Herzent, früher Vorsitzender des Vereins französischer Civil-Ingenieure. Die Versammlung wurde von Sir John Kitson geleitet.

Der Plan besteht darin, eine Brücke von einem Punkte in der Nähe von Cap Gris Nez — zwischen Calais und Boulogne — nach Folkestone zu bauen, und die „Times“ theilt u. A. folgende nähere Einzelheiten dieses interessanten Projectes mit. Zwischen den genannten Punkten ist der Kanal am schmalsten, und ein paar Stellen mit 7 bis 8 Meter Wassertiefe erleichtern hier die Anlage. Der Wasserstand wechselt im Uebrigen von ungefähr 25 bis 55 Met.; die größte Tiefe findet sich in der Mitte des Kanals. Die Untersuchungen des Grundes — in Anlaß des Tunnelprojectes haben dort solche stattgefunden — haben ergeben, daß der Meeresboden die enorm schweren Brückenpfeiler tragen kann.

Die Brücke selbst soll aus Stahl gebaut werden, und namentlich hat der Bau der Forth-Brücke wichtige Fingerzeige nach dieser Richtung hin gegeben. Zu der Anlage wird ungefähr 1 Million Tons (2 Milliarden Pfund) Stahl erforderlich sein, wovon jedes Land die Hälfte liefern können, was für einen längeren Zeitraum der englischen und französischen Industrie einen mächtigen Aufschwung geben würde. Der jetzige Standpunkt des Brückenbaues bürgt für die Möglichkeit, die Brücke mit 500 Meter Spannweite, die Bögen auf Brückenpfeilern ruhend, anlegen zu können.

Was die Kosten betrifft, so wird die Mauerarbeit bei den Pfeilern auf 380 Millionen Frs., die Metallarbeit auf 480 Millionen Frs., also die ganze Anlage auf 860 Millionen Frs. veranschlagt. Die Brücke wird im Laufe von 10 Jahren gebaut werden können. Der Abstand zwischen den Pfeilern wird zwischen 100 und 500 Meter betragen, und man meint, daß der Schiffahrt durch die Brücke keine so ernstlichen Hindernisse in den Weg gelegt werden würden, daß die Anlage aus diesem Grunde verworfen werden müßte.

Auf den Plattformen der Pfeiler werden 40—42 Meter hohe Metallkonstruktionen zur Stütze für die eigentliche Brücke aufgeführt, unter der bei Hochwasser 55 Meter bis zur Wasseroberfläche sein werden. Die Brücke wird ausschließlich zum Gebrauch von Eisenbahnen gebaut, da jeder Verkehr über die Brücke mit Eisenbahnen ausgeführt werden wird, und der Plan geht dahin, doppelgleisige Schienen zu legen. Auf der Brücke werden Wachtstationen errichtet, es können dort auch Leuchttürme erbaut werden, die verschiedene Farbe der Feuer kann vielleicht zurechtführend für die Schiffahrt wirken. Im Einwendungen von militärischer Seite entgegen zu treten, haben die Herren Schneider und Herzent geltend gemacht, daß es außerordentlich leicht sein würde; Einrichtungen zu treffen, daß diejenigen Theile der Brücke, welche der Küste am nächsten liegen, unsicher gemacht werden. Der Plan war von einer großen Masse von Zeichnungen begleitet, und es wurden Vorstellungen über Einzelkonstruktionen gegeben u. s. w.

Bei der folgenden Erörterung des Planes wurde u. A. eingewendet, daß eine Tunnelanlage billiger werden würde; aber wenn auch Aeußerungen fielen, daß der Bau der Pfeiler eine äußerst schwierige Arbeit werden würde, hielt man die Anlage doch von solcher Art, daß es möglich sein werde, sie auszuführen. Der Präsident theilte sogar mit, daß der bekannte Ingenieur Sir John Fowler ihm erklärt habe, daß er bereit sei, es zu unternehmen, eine Brücke über den Kanal zu bauen. Es sei das Geld, worauf es ankomme, jagte der Vorsitzende, und was dies betrifft,

so sei einer der ersten Finanzmänner Frankreichs bereit, die Sache mit Rath und That zu führen. Der Vorschlag über die Kosten war von Sachverständigen ersten Ranges geprüft.

### Telegramme.

**Palermo,** 13. Oktober. Der Ministerpräsident Crispi ist mit den übrigen Ministern heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen begrüßt worden. Crispi dankte vom Balkon des „Hotel des Palmes“, woselbst er Absteigequartier genommen, für den ihm bereiteten Empfang und betonte, sein einziges Bestreben sei, dem Vaterlande zu dienen und Italien groß und glücklich zu machen. Die Stadt ist reich beslagert.

**Magenfurt,** 13. Okt. Von allen Seiten laufen Nachrichten von großen Ueberschwemmungen, Einfuhr von Brücken, Zerstörung von Straßen und anderen Wasserschäden ein. Der Moellfluß ist höher als in 1882, und aller Verkehr ist unterbrochen. Nachschick im Gailthal ist nur durch Umlegung des Bachlaufes gerettet. Der Regen dauert noch fort.

**Berna,** 13. Okt. Die Elch ist im Fallen begriffen; man hofft, jede Gefahr ist beseitigt.

**Ludwigslust,** 14. Okt. Der russische Czar und der Großfürst Georg sind mit Gefolge gestern Abend um 8 Uhr 25 Minuten auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier eingetroffen und vom Großherzog und sämtlichen anwesenden Fürstlichkeiten empfangen. Die Ehrenwache stellten die siebenzehnten Dragoner, die Musik spielte die russische Nationalhymne. Der Czar und die großherzoglichen Herrschaften fuhrten im geschlossenen Wagen über die Schloßfoppel nach dem bengalisch erleuchteten Schloßplatz, wo sie vom Publikum lebhaft begrüßt wurden. Um 9 Uhr fand Hofafel, heute Hofjagd statt.

**Petersburg,** 14. Okt. Der „Grafhdanin“ weist auf die lange Unterredung zwischen dem Czaren und dem Fürsten Bismarck und die dem Letzteren erwiesene besondere Aufmerksamkeit hin und sagt, alles dies lasse annehmen, daß die Berliner Begegnung als Anfang günstigerer russisch-deutscher Beziehungen dienen werde.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 14. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

|                                     |           |        |        |
|-------------------------------------|-----------|--------|--------|
| Börse: Fezt.                        | Cours vom | 12.10. | 14.10. |
| 3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe  |           | 100,40 | 100,50 |
| 3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe |           | 100,60 | 101,—  |
| Deutsche Reichsanleihe              |           | 94,40  | 94,40  |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente         |           | 85,50  | 85,40  |
| Russische Banknoten                 |           | 210,60 | 211,20 |
| Deutsche Reichsanleihe              |           | 171,20 | 171,10 |
| 4 pCt. preussische Consols          |           | 107,90 | 107,90 |
| Neufeld Metallwaaren                |           | 106,30 | 106,50 |
| 5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.    |           | 137,10 | 137,80 |
|                                     |           | 113,60 | 113,75 |

#### Produkten-Börse.

|                            |           |        |        |
|----------------------------|-----------|--------|--------|
|                            | Cours vom | 12.10. | 14.10. |
| Weizen Dtt.-Nov.           |           | 186,50 | 186,—  |
| April-Mai                  |           | 194,70 | 194,70 |
| Roggen ermannend.          |           |        |        |
| Dtt.-Nov.                  |           | 165,20 | 165,20 |
| April-Mai                  |           | 168,—  | 167,70 |
| Petroleum loco             |           | 24,20  | 24,20  |
| Rübsl Oktober              |           | 65,30  | 65,30  |
| April-Mai                  |           | 59,40  | 59,40  |
| Spiritus 70er loco Oktober |           | 34,—   | 34,—   |

Königsberg, 14. Okt. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

|                                   |                |
|-----------------------------------|----------------|
| Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. |                |
| Tendenz: Matter.                  |                |
| Zufuhr: 5000 Liter.               |                |
| Loco contingentirt                | 55,50 A Geld.  |
| Loco nicht contingentirt          | 36,00 „        |
| Oktober contingentirt             | 54,50 „ Brief. |
| Oktober nicht contingentirt       | 34,50 „        |

#### Königsberger Productenbörse.

|                        |        |        |              |
|------------------------|--------|--------|--------------|
|                        | 11.    | 12.    | Tendenz.     |
|                        | Dt.    | Dt.    |              |
|                        | R.-M.  | R.-M.  |              |
| Weizen, hoch. 125 Pfd. | 176,75 | 176,75 | unverändert. |
| Roggen, 120 Pfd.       | 148,00 | 148,—  | do.          |
| Gerste, 107 7/8 Pfd.   | 126,00 | 126,—  | do.          |
| Hafcr, feiner          | 140,00 | 140,00 | do.          |
| Erbfen, weiße Koch     | 133,00 | 133,00 | do.          |

Danzig, den 12. Oktober.

Weizen: Unver. 250 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 168 A, hellb. inländ. 172—173 A, hochb. und glasig inländ. 176—180 A, Termin Nov.-Dez. 126 Pfd. zum Transit 133,00 A, April-Mai 126 Pfd. zum Transit 140,00 A.  
Roggen: Thaurer. Inländischer 153 A, russ. ob poln. zum Transit — A, per Novbr.-Dezbr. 120 Pfd. zum Transf. 103,00 A, per April-Mai 120 Pfd. zum Transit 106,00 A.  
Gerste: Loco kleine inländisch — A.  
Gerste: Loco große inländisch 110—125 A.  
Hafcr: Loco inl. 136 A.  
Erbfen: Loco inl. — A.

#### Butter-Bericht

von Gust. Schulze & Sohn, Berlin (C.), 12. Okt., Gertrauden-Str. 22.  
Nach allen feinen reineschmedenden Qualitäten bestand in dieser Woche wieder sehr lebhafter Absatz. Die Zufuhren sind in Folge der stark zurückgegangenen Production viel kleiner geworden und der größte Theil besteht aus beschmedenden Qualitäten, so daß keine reineschmedende Waare äußerst knapp ist. Unter diesen Umständen konnten Preise 2 A erhöht werden.  
Nach ganz feiner Landbutter zeigte sich ebenfalls mehr Absatz.

**Amtliche Notirungen**  
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Diese Preise sind nach Wance.

|             |                                |                                 |  |
|-------------|--------------------------------|---------------------------------|--|
|             | Hof- u. Genossenschafts-Butter | Ja. p. 50 Ko.                   | 116—120  |
|             |                                | IIa.                            | 112—115  |
|             |                                | IIIa.                           | 107—111  |
|             | Abfallende                     |                                 | 97—102   |
| Landbutter: | Preussischer                   |                                 | 85—90  |
|             | Regbrücker                     |                                 | 85—90  |
|             | Pommersche                     |                                 | 81—83  |
|             | Polnische                      |                                 | —  |
|             | Schlesische                    |                                 | 85—90  |
|             | Galizische                     |                                 | 65—70  |
|             | Margarine                      |                                 | 45—75  |
|             | Tendenz:                       | Festere Qualitäten überwiegend. | Fine reineschmedende Marken wurden gesucht und besser bezahlt. |

Wer kennt nicht das segensreiche Wirken der waterländ. Frauen-Hilfs-Vereine vom rothen Kreuz? Sicherlich in allen deutschen Landen kennt man schon längst den hohen Werth dieser humanitären Vereinigung. Unter den Zweigvereinen zeichnet sich besonders der waterländ. Frauen-Hilfs-Verein in Hamburg aus, welcher in den denkwürdigen Jahren 1870/71 ganze Eisenbahnhänge auf eigene Kosten auf die Schlachtfelder abgehen ließ, um die verwundeten und kranken Krieger zurück zu holen, oder ihnen durch die Errichtung fliegender Lazarethe schützendes Obdach zu bieten. Alle, welche die Schrecken des Krieges kennen, werden daher sicherlich diesem Vereine zum „rothen Kreuz“ Förderung nicht versagen. Zur Erfüllung der großen Anforderungen, welche unsere Zeit stellt, benötigt aber der Verein unbedingt größere Geldmittel u. wurde zur Aufbringung derselben eine große Wohlthätigkeits-Lotterie allergnädigst gestattet, deren Hauptgewinn **30.000 Mark** baar ist.

Zum ersten Male wendet sich der Verein an alle edelgesinnten Bewohner des deutschen Vaterlandes mit der Bitte, durch Abnahme von Loosen das Liebeswerk zu unterstützen.

Loose à 3 Mark 30 Pf. incl. Liste zu beziehen durch die alleinige General-Agentur **Lud. Müller & Co.**, Bankgeschäft, Berlin — Hamburg — Nürnberg — München.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 14. October 1889.**  
**Geburten:** Fabrikarbeiter August Borchart 1 S. — Fabrikarb. Bernhard Schulz 1 T. — Töpfer Friedrich Schröder 1 S.  
**Aufgebote:** Stations-Vorsteher Joh. August Collet — Königsberg mit Anna Euphrosina Helene Kaulbars-Königsberg. — Feuerwehrrmann Anton Ruck-Elb. mit Maria Wendrin-Elb.  
**Chefchließungen:** Goldarb. Emil Hinz-Elb. mit Luise Vetter-Elb. — Arb. Johann Schitowitz-Elb. mit Marie Schmidt-Elb. — Schuhmacher Ludwig Koll, gen. Nolde-Elb. mit Henriette Szameit-Elb.  
**Sterbefälle:** Arb. George Barwick 1 S. 2 M. — Arb. Peter Tetzlaff 1 S. 9 M.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Max Wessel** - Drausenhof beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

**Carl Arnheim** und Frau.  
 Pr. Holland, im Oct. 1889.

Meine Verlobung mit Fr. **Clara Arnheim**, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Carl Arnheim**-Pr. Holland, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

**Max Wessel.**  
 Drausenhof, im Oct. 1889.

**Stadttheater in Elbing.**  
**Dienstag, den 15. October 1889:**  
**Der Herr Major auf Urlaub.**  
 Lustspiel in 4 Akten von E. Heiden und Fr. Stahl.  
 Tageskasse 10—12 und 4—5 Uhr.

**Kaufmännischer Verein.**  
**Dienstag, den 15. Octbr. cr., präcise 8 1/2 Uhr:**  
**Vortrag**  
 des Herrn Gymnasiallehrer **Behring** über:  
**Giordano Bruno.**  
 Einführung von Gästen, die stets erwünscht ist, bitten wir ergebenst, einem Vorstandsmittgliede mitzutheilen.  
**Der Vorstand.**

**Gerh. Reimer's Wein- und Bier-Wirtschaft.**  
**Ausschank Münchener Löwenbräu.**  
 Heute, Montag, Abends:  
**Jung-Hefe und Rostohl.**  
 (Portion 50 Pf.)

**Bellevue.**  
 Heute, Dienstag: **Schmandwaffeln.**

**Bürger-Resource.**  
**Ordentliche Generalversammlung**  
**Montag, den 28. October 1889,**  
**Abends 8 Uhr.**  
 Die Tagesordnung hängt im Restaurationstokal aus.  
 Elbing, den 14. October 1889.  
**Der Vorstand.**

**Neuheiten in Winter-Unterröcken**  
 vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
**Morgenröcke**  
 aus reinwollenem Lama von 9 M. an.  
**Reinwoll. Frisadebeinkleider** von 2,25 an.  
**Beinkleider aus baumwoll. Flanell** 1,20.  
**Beinkleider aus gebleicht. Barchent m. Aufsatz** v. 1,50.  
**Piqué-Barchent-Jacken mit Spitzen garnirt** von 1,40 an empfiehlt  
**Robert Holtin,**  
 Schmiedestraße 4.

**Corsetts**  
 in bekannt **gutsitzenden Facons** empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Robert Holtin.**

**Weizenkleie,**  
 rein inländische, empfiehlt zu ermäßigtem Preise  
**Hermann Claassen,**  
 Ziegenhof.

**Henneberg's 'Monopolseide'**  
 ist das Beste!  
 Nur direct!

**Concurs-Verkauf**  
 abgezogen und pro Sekunde regulirt, jede Uhr mit Sekundenzieger und Emailblatt, 2712 Stück Nickel Remt. in 6 Rub. gehend, anstatt M. 16 nur M. 7,45, mit Goldrand, Goldzeiger M. 8,75 und 1478 St. Cylinderuhren, gravirt m. Goldrand in 6 Rub., früher M. 23, jetzt M. 10, zu verkaufen. Ferner 3927 silb. gestempelte Goldrand-Remt. in 6 bis 10 Rub. gehend, mit Präzisionswerk, allerbeste mit Goldzeiger, früher M. 31, jetzt M. 15, feinste M. 16, für Damen sammt Kette in Atlas-Stui M. 16—17, in 14 Karat. Gold anstatt M. 60, jetzt M. 30, breiter Goldreif am Zifferblatt M. 35, 3 Deckel (Savonet) M. 38—42 mit Kette u. Stui, ca. 828 Anfer-Remt., 2 Silberdeckel, 15 Rub., Brequet, Spöral und Goldrand, beste u. dauerhafteste Uhr, anstatt M. 45, M. 23,75, in 14 Karat. Gold M. 60—70, 3 Golddeckel M. 100—120. Agenten 10 pSt. Rabatt. Versand zollfrei. Nachh. aber unbedingte reelle Garantie 3 J. Geliefert wird das schönste, beste u. dauerhafteste. Für nicht passendes das Geld zurück, somit kein Risiko. Briefe 20 Pf., Karte 10 Pf. Porto.

**Egon Selinger,**  
 Uhrenfabrik,  
 Kreuzlingen, Schweiz.

**Damen,** welche ihre Wiederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski** in Königsberg i. Pr., **Oberhaberberg 26.**

**Boy's, Flanelle, Frisaden,**  
 in nur vorzüglicher Qualität und größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Hugo Alex. Mrozek,**  
 Friedr.-Wilh.-Platz Nr. 5.

**Färberei, Druckerei, Wäscherei**  
**Heinrich Kerckuttsch,**  
 Königsberg i. Pr.  
 Fabrik-Markte.  
 H K  
 1839.

**Reinigung aller Arten Sammet-Garderoben**  
 von Regen- und Staubflecken, sowie von Druckstellen etc. im unzertrennten Zustande.  
**Desinfection.**  
**ELBING**  
 24. Lange Hinterstrasse 24.

**Färberei.**

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich das Hôtel „**Deutsches Haus**“ an Herrn **Fritz Schnigge** verkauft habe.

Indem ich ergebenst bitte, das meinem seligen Vater erwiesene Wohlwollen gütigst auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, zeichne  
 hochachtungsvoll  
**H. Klatt.**  
 Elbing, im October 1889.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage das **Hôtel „Deutsches Haus“ Elbing** für eigene Rechnung übernommen habe und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auch mir bewahren zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung sowie solide Preise den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden.

Ein bequemer **Hôtelwagen** soll in kürzester Zeit den geehrten Herren Reisenden zur Verfügung stehen.  
 Hochachtungsvoll ergebenst  
**Fritz Schnigge.**

**Spiel**  
 karten, sogenannte französische Piquetkarten (Goldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur  
**10 gestempelte Spiele 4 Mk.**  
 Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.  
**1 Probespiel kostet 50 Pf.**  
 Frei in's Haus.  
 Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.  
**H. Mehles**  
 BERLIN W.  
 159 Friedrich-Strasse 159.

**Natur-Weine**  
 von **Oswald Nier**  
 Hauptgeschäft No 108  
**BERLIN**  
 ungegypste  
 Zu haben in Elbing bei Herrn **R. Selkmann**, Brückstr. Nr. 29.  
 Eine hochherrschastliche **Wohnung**, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, im Hause Kettenbrunnenstr. 2 u. 3 vom 1. April 1890 ab zu vermieten. Näheres bei **D. Loewenthal.**

**Unentgeltlich** versch. Anweisung n. 14-jähriger approb. Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende** in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.  
**Sämmtliche Oefen und Sparherde** werden mit vortheilhafter Einrichtung gesetzt und jede **Reparatur** billig ausgeführt, sowie jeder lästige Rauch beseitigt.  
**A. Schelinski,**  
 Töpfermeister,  
 Leichnamstraße 99, 2 Tr.  
 Heute Nachmittags **fette kochere Gänse** empfiehlt **Adolph Bessau.**

**Quartals-Versammlung**  
 der Innungsmeister des Tischlergewerks:  
**Montag, den 21. d. M.,**  
**4 Uhr Nachmittags.**  
 Der Vorstand.

**Auktion!**  
 Am Dienstag, den 15. d. M., von 10 Uhr Vormittags, sollen **Wachstraße Nr. 4** (am gr. Lustg.) **200 Flaschen (garantirt) fäher Ober-ungarwein**, sowie **120 Fl. alter Champagner** öffentlich meistbietend versteigert werden.  
 NB. Der Wein kann vor der Auktion geprobt werden.  
**Rosenthal.**

**Auktion.**  
 Am Mittwoch, den 16. d. M., von 10 Uhr Vormittags, werde ich den **Nachlaß** des verstorbenen Apothekers **Hrn. C. Spohrman**, Jun. Mühlen-damm Nr. 13 (Parterre), öffentlich meistbietend gegen gleich baarer Bezahlung versteigern.  
**Rosenthal,**  
 Auktionscommissarius.

**Loose zur Geld-Lotterie**  
 für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothen Kreuz**,  
 (Hauptgewinn **150.000 Mark**)  
 à **3,50 Mark**  
 (nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto)  
 sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

**Mariazeller Magen-Tropfen**,  
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.  
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Nüchtern, sauren Aufstößen, Reiz, Magentarrh, Erbrechen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbucht, Stuhl- und Erbrechen, Kopfschmerz, falls er vom Magen herrihrt, Magenkrampf, Sauerbitterkeit, etc. Verstopfung, Ueberleben des Lebers- und Hämorrhoidal-Leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

**Mariazeller Abführpillen.** Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Parteiligkeit seit angeordneten Bilen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.  
 Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Verschleier ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
 Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwar. Adler; in Mülhausen: Ap. Gland; sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.**

**Ein Wort an Alle,**  
 welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.  
**Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlags-Handlung** in Leipzig.

Ich bin von **Christburg** nach **Saalfeld** verzogen und wohne in dem Hause des Herrn **Karioth**, Markt 52, 1 Tr.  
**Dr. Sachs,**  
 pract. Arzt.

**Billig**  
 zu verkaufen sind mehrere leere **Nummfässer**, sowie **Farbetonnen.**  
 Näheres in der Exped. dieser Ztg.

**Die Parterre-Wohnung,**  
 6 Zimmer, Neuf. Mühlen-damm 2, dem Gericht gegenüber,

**Eine Parterre-Wohnung,**  
 bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., im Hause Kettenbrunnenstraße 2 und 3 zum 1. April 1890 zu vermieten.  
 Näheres bei **D. Loewenthal.**

**Entbehrlich** gewordene **Möbel** werden zu kaufen gef. **Briefl.** sow. **mündl. Off.** werden **Sicher-**straße 18 entgegen genommen.